Zeitschrift: Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau

Herausgeber: Historische Gesellschaft des Kantons Aargau

Band: 115 (2003)

Artikel: Daten als Forschungsgrundlagen : die Informationsanbieter der Staatskanzlei des Kantons Aargau

Autor: Voellmin, Andrea

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-18003

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Daten als Forschungsgrundlagen

Die Informationsanbieter der Staatskanzlei des Kantons Aargau

ANDREA VOELLMIN

Der erste Teil dieser Argovia ist dem Forschungsstand der Geschichte des Aargaus gewidmet, im zweiten Teil nehmen wir die bestehenden und fehlenden Grundlagen der Forschung ins Blickfeld. Der nachfolgende Überblick fasst die wichtigsten Entwicklungen der letzten Jahre bei den kantonalen Informationsdienstleistern der Staatskanzlei, dem Staatsarchiv (StAAG), dem Kantonalen Statistischen Amt, dem Aargauischen Geografischen Informationssystem (AGIS) und der Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern (FGFM) zusammen und fragt nach den Herausforderungen der nächsten Jahre insbesondere im Hinblick auf das Projekt einer neuen Kantonsgeschichte ab 1953.[1]

Staatsarchiv Aargau

Auftrag

Das Staatsarchiv ist das zentrale Archiv des Kantons und seiner Rechtsvorgänger. Es hat den Auftrag, eine dauerhafte Dokumentation für die Bedürfnisse des Staates, der Wissenschaft und der Öffentlichkeit sicherzustellen. Es übernimmt die in der Archivverordnung bezeichneten Unterlagen von der kantonalen Verwaltung, sobald sie nicht mehr benötigt werden, und sorgt für die fachgerechte Aufbewahrung, Erschliessung, Bewertung und Vermittlung aller anvertrauten Unterlagen.

Entwicklung der letzten Jahre

Mit dem Umzug des Staatsarchivs in den Buchenhof 1998 erhielt das Archiv mehr Personal und eine zeitgemässe Infrastruktur: eigene Lesesäle, Magazine, welche den Normen des Kulturgüterschutzes entsprechen, ein Buchbinde- und Restaurierungsatelier und Arbeitsräume für Reinigung und Erschliessung. 1997 ist die Archivdatenbank «Augias Archiv» in Betrieb genommen worden. Seit der örtlichen Trennung von der Aargauischen Kantonsbibliothek ist im Staatsarchiv eine Präsenzbibliothek aufgebaut worden. 1999 trat eine Benutzungsordnung und die neue Archivverordnung in Kraft, welche explizit die Anbietepflicht von nicht mehr benötigten Unterlagen aller im Geltungsbereich tätigen Organisationseinheiten fordert. Die Umsetzung des Betriebskonzepts «Staatsarchiv Aargau 2000» setzte eine hohe Priorität darauf, die vor dem Umzug zurückgehaltenen Ablieferungen zu übernehmen und (vorerst grob) zu erschliessen.

Die Zuwachslisten der letzten fünf Jahre weisen grosse Ablieferungen vom Departement des Innern, dem Departement für Bildung, Kultur und Sport, vom

Bau- und Gesundheitsdepartement sowie von Bezirksämtern und -gerichten aus. Durchschnittlich betrug der jährliche Zuwachs 325 Laufmeter Unterlagen. Bei den Nachlässen erfuhren die Vereins- und Verbandsarchive namhaften Zuwachs. Mit dem BAG-Turgi-Archiv wurde erstmals ein grosses Firmenarchiv übernommen, mit dem Archiv des Kaufmännischen Vereins ein grösseres Verbandsarchiv. Die im Jahr 2000 gegründete Heinrich-Zschokke-Gesellschaft unterstützt das Staatsarchiv bei der Ergänzung und Auswertung des Zschokke-Nachlasses. Für die Bewirtschaftung der Gemeindearchive steht seit 1999 das von Gemeindeschreiberverband und Staatsarchiv herausgegebene Handbuch «Aktenmanagement, Anleitung für Aargauische Gemeinden»[2] zur Verfügung, und rund ein Dutzend Gemeinden werden pro Jahr vom Staatsarchiv in Archivfragen beraten.

Das Staatsarchiv unternahm grosse Anstrengungen, die Benutzbarkeit des Archivguts zu erhöhen: Mit der elektronischen Erschliessung von Beständen vor allem des «Neuen Archivs» wurden neue Recherchemöglichkeiten geschaffen. Bestandesbeschreibungen erleichtern den Einstieg zu den neu erschlossenen Beständen. Mit Hilfe der Buchbinderei und durch Restaurierung wurde die Benutzbarkeit von beschädigtem Archivmaterial punktuell verbessert. Wieder aufgenommen wurde ab 2000 die Erstellung von Sicherheits- und Gebrauchsverfilmungen von Regierungsakten.

Im Jubiläumsjahr 2003 erschien der Archivführer «Vom Pergament zum Chip, Kulturgüter im Staatsarchiv Aargau».[3] Damit liegt nun erstmals eine Gesamtübersicht über alle Bestände des Staatsarchivs mit den dazugehörenden Bestandesgeschichten vor. Insbesondere werden die Bestandeslücken ausgewiesen. Das Buch bietet mit seinen exemplarischen Illustrationen von Archivalien einen Einblick in die unterschiedlichen Bestände. Die ausführlichen Legenden zu den abgebildeten Archivalien verweisen auf die Geschichten, welche den Unterlagen zugrunde liegen, und die Literaturhinweise geben den einen oder anderen Tipp, welche Bestände noch zu bearbeiten wären. Der Anhang mit Fakten zur Archivgeschichte und Benutzertipps ermöglicht einen knappen Überblick über die Archivlandschaft Aargau mit den Gemeinde-, Stadt- und Pfarrarchiven.

Die Erarbeitung des «Gemeindewappenbuchs Kanton Aargau»[4] bedingte die Bereinigung der Wappen, die digitale Aufbereitung und die Aufarbeitung der Gemeindewappendokumentation, welche nach Projektabschluss im Staatsarchiv zugänglich sein wird. Das Staatsarchiv erhielt neu den Auftrag, fortan das aktualisierte Register der Gemeindewappen zu führen.

Mit «SuperAargau», dem Schmalfilmprojekt im Jubiläumsjahr, hat das Staatsarchiv den Grundstein für ein aargauisches Privatfilmarchiv gelegt. Die im Projekt in Zusammenarbeit mit dem Stapferhaus Lenzburg ausgewählten 50 Filmstunden sind in ein digitales Format überspielt worden und werden in die öffentlich zugängliche Sammlung aufgenommen. Das Staatsarchiv nimmt als Meldestelle alle Informationen zu Filmbeständen auf und wird die Sammlung weiter ausbauen.

Herausforderungen für die Zukunft

- Sicherung, Übernahme und Erschliessung aller Unterlagen der anbietepflichtigen Stellen
- Sammlungskonzept für Privatarchive, insbesondere Archive der Frauenorganisationen
- Elektronische Archivierung, Ausbau der Dienstleistungen auf dem Internet
- Sicherung, Übernahme, Erschliessung und Erhaltung des audiovisuellen Archivguts
- Aufbereitung der Dokumentation über Personen des öffentlichen Lebens

  Kontakt: Staatsarchiv Aargau, Entfelderstasse 22, 5001 Aarau, Tel. 062 835 12 90, Fax 062 835 12 99, E-Mail staatsarchiv@ag.ch, www.ag.ch/staatsarchiv.

Kantonales Statistisches Amt

Auftrag

Das Statistische Amt hat die Aufgabe, zuhanden von Behörden, Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit notwendige statistische Dokumentationen und Entscheidungsgrundlagen bereitzustellen.[5] Dies geschieht in Form der statistischen Aufarbeitung von Verwaltungsdaten und besonderen statistischen Erhebungen in zweckdienlicher Form: für den gesamten Benutzer- und Auftraggeberkreis als Publikationen, für Verwaltungsaufgaben in besonderen Tabellen, grafischen Darstellungen und Berichten oder in elektronischer Form zur weiteren Bearbeitung. Die konkreten Aufgaben des Statistischen Amtes leiten sich einerseits aus seiner Stellung als kantonale Stelle für die Durchführung von Bundeserhebungen im Auftrag des Bundesamts für Statistik, andererseits aus den ihm durch die Regierung übertragenen Aufträgen zur Durchführung kantonaler Statistiken ab.

Datenbewirtschaftung und Archivierung

Gemäss geltender Definition ist Statistik eine Zusammenfassung von Methoden, welche uns erlauben, vernünftige Entscheidungen im Fall von Ungewissheit zu treffen. Die dafür benutzten Daten müssen zu diesem Zweck fachgerecht erhoben, bewirtschaftet und archiviert werden. Dazu werden Datenbanksysteme benötigt, die es erlauben, Daten in ihrer zeitlichen und räumlichen Dimension zu speichern, zu verknüpfen und auszuwerten. Diese Daten müssen laufend nachgeführt werden. Die eigentliche Datenarchivierung beinhaltet die langfristige Sicherung von detaillierten Grunddaten. Sie ist notwendig, weil nur so sichergestellt ist, dass zeitliche Entwicklungen langfristig und später auch unter anderen Gesichtspunkten beurteilt werden können. Zur Archivierung gehört auch die Sicherstellung der so genannten Metadaten, also Informationen über die eigentlichen Daten, Definitionen von Merkmalen, Begriffen, Genauigkeit der Daten, Erhebungszeitpunkt und anderes mehr. Die nach diesen Grundsätzen erstellten, bewirtschafteten und archivierten Daten stellen somit eine wichtige Forschungsgrundlage dar. So vermittelte das Sta-

tistische Amt in jüngerer Zeit beispielsweise Zahlen für Ortsgeschichten, etwa für Boswil, Reinach, Seon und Veltheim, aber auch für umfassendere Arbeiten wie die Geschichte des Aargaus von 1991.

Charta der öffentlichen Statistik der Schweiz

Dass die Daten der öffentlichen Statistik in der oben dargestellten Qualität vorliegen und als Forschungsgrundlage genutzt werden können, ist weder selbstverständlich noch unbestritten. Die statistischen Ämter und Dienste der Schweiz haben 2002 eine Charta der öffentlichen Statistik beschlossen.[6] In diesem neu geschaffenen berufsethischen Kodex halten sie fest, dass ihre Tätigkeit einen unerlässlichen Service Public darstellt, der den Bedürfnissen einer demokratischen Gesellschaft und eines modernen Staates entspricht. Sie bezeichnen Relevanz, Qualität und Glaubwürdigkeit der publizierten statistischen Informationen als Hauptziele der öffentlichen Statistik. Die Charta umfasst zwanzig Grundprinzipien zu den Themen öffentliche Information, Unabhängigkeit, Veröffentlichung und Qualität der statistischen Informationen sowie Persönlichkeitsschutz.

Entwicklungsschwerpunkte

Auf Bundesebene lagen die Schwerpunkte seit 1997 bei der Vorbereitung einer Gesundheitsstatistik und bei der Volkszählung 2000. Kantonal werden die Bevölkerungsstatistik, die Gemeindefinanzstatistik, die Steuerstatistik der natürlichen Personen und das Statistische Jahrbuch als wichtigste permanente Aufgaben bearbeitet.

Informationsangebot und Auskunftsdienst

Seit 1986 gibt das Statistische Amt des Kantons Aargau ein Jahrbuch heraus, das einen möglichst breiten Überblick über Verhältnisse und Entwicklungen im Kanton vermittelt. Andere Publikationen sind die Aargauer Zahlen, Statistische Informationen und spezifische Mitteilungen und Hefte. Neu stellt das Statistische Amt seit 2002 seine Daten auch in elektronischer Form zur Verfügung. Über die Homepage des Kantons kann die Datenbank angewählt werden. Nach Anmeldung und Bezahlung einer Jahresgebühr von 100 bis 500 Franken (für kommerzielle Nutzung) erhält man ein Passwort und kann Recherchen in der elektronischen Datenbank tätigen, aber auch Datenreihen herunterladen und selbst weiter bearbeiten. Während im Jahrbuch immer nur ein Ausschnitt einer Statistik sichtbar ist, können Zahlenreihen in der Datenbank, so weit vorhanden, abgefragt werden. In vielen Fällen wurden Zahlenreihen auch rückwirkend erfasst.

Die besondere Stärke des Zahlenmaterials, welches das Statistische Amt des Kantons erstellt oder aufbereitet, ist der vertiefte Blick in regionale Verhältnisse, das heisst, dass beispielsweise Daten der eidgenössischen Volkszählung für die Gemeindeebene geliefert werden. Weitere Beispiele dazu sind die Finanzstatistik,

Steuerstatistik und Gemeindefinanzstatistik. Nach wie vor kann jedermann seine Anfragen direkt ans Statistische Amt richten. Der Auskunftsdienst muss je nach Aufwand entschädigt werden. Darüber hinaus besitzt das Amt eine eigene gute Dokumentation und ein Archiv.

Herausforderungen für die Zukunft

- Die Publikation «Gleichstellung von Frauen und Männern im Aargau», herausgegeben im Jahr 2000 von der Kantonalen Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern in Zusammenarbeit mit dem Kantonalen Statistischen Amt, nahm erstmals den Wunsch nach mehr Zahlen zur Gleichstellung auf.[7]
- Auf einen Input des Bundes hin und mit seiner Unterstützung wird seit 2003 eine Sozialhilfestatistik erstellt. Sie beinhaltet Informationen über Art und Umfang der Sozialhilfe in Kantonen und Gemeinden sowie zahlreiche Angaben zur Gesamtheit der Sozialhilfebezüger wie Altersstruktur, Geschlecht, Familienverhältnisse und anderes mehr.
- Nach wie vor fehlt eine gut ausgebaute regionale Wirtschaftsstatistik.
  Kontakt: Kantonales Statistisches Amt, Bleichemattstrasse 4, 5000 Aarau, Tel. 062 835 13 00, Fax 062 835 13 10, E-Mail statistik@ag.ch, www.ag.ch/staag.

Aargauisches Geographisches Informationssystem (AGIS)

Auftrag und Organisation

Als einer der ersten Kantone fing der Kanton Aargau anfangs der 1980er-Jahre damit an, geografische Informationen digital zu verwalten. 1990 erteilte die Regierung den Auftrag zum Aufbau des Aargauischen Geographischen Informations-Systems (AGIS).[8] Die Ziele von AGIS sind die Erhebung und Verwaltung flächendeckender räumlicher Daten beziehungsweise von Daten des Umweltbereichs, die Bereitstellung dieser Daten für die Nutzung durch diverse Fachstellen im Kanton, die Informationswertsteigerung durch die Verknüpfung von geografischen Daten mit Fachinformationen, die Verbesserung der Datenqualität, die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit durch bessere Fachdaten und die integrierende Wirkung des GIS durch Datenspeicherung am gleichen Ort und zur selben Zeit.

Die Organisation des AGIS beruht auf einem dezentralen Aufbau kantonaler Fachstellen und einer Koordinationsstelle. Die Gruppe AGIS-Koordination, die in der Abteilung Informatik, Sektion Systementwicklung und -integration angesiedelt ist, unterstützt die Fachstellen bezüglich Daten, Analysen, Karten, Geräten und Software und ist für die zentrale Datenhaltung, -aufarbeitung und -dokumentation zuständig. Ebenso stellt sie Programmprodukte bereit. Beratung und Schulung der Anwenderinnen und Anwender in der Verwaltung gehören ebenfalls zu ihren Aufgaben sowie die Abgabe von Daten an Auftragnehmer des Kantons mit entsprechendem Nutzungsvertrag. Die Fachstellen sind verantwortlich für das Erfassen, Verwalten und Nachführen der Daten. Sie müssen auch die sachliche und finanziel-

le Rechtfertigung der von ihnen benötigten Daten und Produkte sicherstellen. Die Koordination der GIS-Aktivitäten zwischen den mitarbeitenden Stellen wird durch eine ständige Arbeitsgruppe AGIS sichergestellt. Die AGIS-Koordinationsgruppe arbeitet auch mit anderen Kantonen im GIS-Bereich zusammen.

GIS-Einsatz in der Verwaltung

Insgesamt arbeiten mittlerweile über 20 Fachstellen aus allen Departementen der kantonalen Verwaltung mit dem AGIS[9] oder nutzen seine Dienstleistungen. Kantonsintern nutzen gegenwärtig zwischen 200 und 300 Personen auf verschiedenste Weise die Daten und Werkzeuge des AGIS-Netzwerks. Dabei greift die Mehrzahl auf den zentralen AGIS-Datenserver zu. Dort sind heute über 200 GIS-Datensätze aus allen denkbaren Themenbereichen verfügbar. Das GIS hat sich vom Werkzeug für Spezialistinnen und Spezialisten zum Alltagswerkzeug entwickelt. Die gemeinsame Nutzung von digitalen geografischen Daten, Infrastruktur und auch Wissen erzeugt Synergien und spart Kosten.

Nutzung Dritter, Öffentlichkeit

Die AGIS-Daten werden für die Aufgabenerfüllung der kantonalen Verwaltung erfasst. Zunehmend werden die Dienstleistungen von AGIS aber auch von privaten Büros und Institutionen genutzt. So beziehen jährlich gegen 200 Kunden digitale Datensätze aus dem AGIS für die Bearbeitung von Aufträgen des Kantons oder für Ausbildungszwecke. Bei diesen Datenabgaben werden Datenverträge über die Nutzung abgeschlossen. Die rechtliche Situation für private Nutzer ist noch nicht abschliessend und befriedigend geregelt. Über Internet und die Homepage des Kantons sind das Dateninventar und einige interaktive AGIS-Karten verschiedener Fachabteilungen für die Öffentlichkeit nutzbar.[10] Für Ausstellungen und Öffentlichkeitsarbeit hat die AGIS-Koordination GeoKiosk Anwendungen erstellt. Diese erlauben einem Publikum ohne Computerkenntnisse eine einfache Navigation im geografischen Raum.

Herausforderungen für die Zukunft

- Weiterarbeit im Rahmen des bisherigen Konzepts mit technischer Weiterentwicklung der Systeme und Applikationen. Insbesondere ist der Frage der Langzeitarchivierung besondere Beachtung zu schenken.
- Breitere, möglichst einfache Nutzung der AGIS-Daten
- Erweiterung der Zusammenarbeit mit den Kantonen ZH, BE, LU und SO

  Kontakt: August Keller, Abteilung Informatik, Obere Vorstadt 40, 5001 Aarau, Tel. 062 835 10 98, Fax 062 835 10 10, E-Mail august.keller@ag.ch, www.ag.ch/agis.

Kantonale Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern (FGFM)

Der Regierungsrat hat Ende 1995 eine für fünf Jahre befristete Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern (FGFM) eingerichtet und der Staatskanzlei zugeordnet. 2001 folgte das Parlament dem Antrag der Regierung, die Gleichstellungsarbeit weiterzuführen, befristete sie auf weitere fünf Jahre und setzte als Gleichstellungsgremium einen Gleichstellungsrat anstelle der beiden Gleichstellungskommissionen ein. Auftrag der FGFM ist die externe Gleichstellung und die betriebliche Gleichstellung beim Arbeitgeber Kanton. Schwerpunkte der Gleichstellungsarbeit setzte die Fachstelle in den Bereichen Gleichstellung der Geschlechter in Politik, Bildung, insbesondere Berufsbildung, Arbeit und Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Publikationen der Fachstelle für Gleichstellung von Frauen und Männern des Kantons Aargau

- «Team Work Gleichstellung», jährlich erscheinendes Bulletin, bei der Fachstelle zu abonnieren.
- Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern, Kanton Aargau (Hg.): Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Tipps und Facts. 3. aktualisierte und ergänzte Auflage 2002. Broschüre, bei der Fachstelle zu beziehen.
- Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern, Kanton Aargau; Kantonales Statistisches Amt (Hg.): Gleichstellung von Frauen und Männern im Aargau. Broschüre, November 2000, bei der Fachstelle zu beziehen.
- Katholische Frauenstelle Aargau; Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern des Kantons Aargau; Frauenzentrale Aargau (Hg.): Mamma Mobile. Werkmappe zur Planung und Durchführung von Kursen für Familienfrauen. Die Mappe enthält eine CD-ROM, Werkheft und Arbeitsblätter, erschienen 2001.
- Verein Frauenstadtrundgang Aarau; Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern des Kantons Aargau (Hg.): Was Männer taten und Frauen wollten – Erster historischer Frauenstadtrundgang, Aarau 1998. Beiträge zur Frauen- und Geschlechtergeschichte im Aargau zwischen Helvetik und Bundesstaat (1798–1848). Baden 1998.

Die von der Fachstelle aufgebaute Dokumentationsstelle, welche ungefähr 1000 Publikationen anbietet, kann von Interessierten auf Anfrage genutzt werden. Die Sammelschwerpunkte sind: Frauengeschichte Schweiz, Feministische Theorie, Gewalt im sozialen Nahraum, Erwerbsarbeit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Bildung, Politik, Statistiken und Gesetze. Im Einzelnen findet man zum Stichwort «Geschichte, Gesellschaft und Kultur» Werke zur Frauengeschichte in der Schweiz und der Frauenbewegung sowie zur feministischen Theorie und Sprachkritik. Zum Stichwort «Erwerbsarbeit» Werke zu Gleichstellung im Erwerbsleben, Frauen in Unternehmungen, insbesondere Werke zu Arbeitszeitmodellen, Vereinbarkeit Be-

ruf und Familie, partnerschaftliche Rollenteilung und Fremdbetreuung der Kinder. Im Bereich «Medizin, Gesundheit und Psychologie» bildet der Bereich Männer einen eigenständigen Themenbereich. Unter «Gewalt» findet sich Literatur zum Thema häusliche Gewalt und sexuelle Ausbeutung. Zum Thema «Bildung» findet sich Literatur zu den Bereichen geschlechtergerechter Unterricht, Schule, postobligatorische Ausbildung, Hochschule und Berufswahl. Unter dem Stichwort «Politik» finden sich nationale sowie internationale Publikationen zur Gleichstellungs-, Familien- und Sozialpolitik, Armut und Migration. Als neue Rubrik ist das Thema «Gender Mainstreaming» eingeführt worden. Nicht zuletzt finden sich auch nationale und kantonale Gesetzgebungen und Statistiken zu den oben erwähnten Themenbereichen. Zudem gibt es viele Adressverzeichnisse für Frauen in der Schweiz.

Kontakt: Kantonale Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern, Obere Vorstadt 14, 5001 Aarau, Tel 062 835 12 11, Fax 062 835 12 19, E-Mail fgfm@ag.ch, www.ag.ch/fgfm.

Fazit

Die dargelegte Übersicht über Auftrag, Entwicklung und Herausforderungen der Zukunft der Informationsdienstleister der Staatskanzlei zeigt, wie heute in Daten investiert wird, welche für Verwaltungszwecke erstellt, aufbereitet, dokumentiert und archiviert werden. Hier ist und wird für spätere Betrachtungen eine breite Forschungsgrundlage geschaffen, die in Teilen auch schon heute von Forschern genutzt werden kann. Es liegt im Interesse der Amtsstellen, die Daten – mit Nutzungsvertrag, gegen Gebühren oder gratis – der Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Darüber hinaus können direkte Anfragen an die Amtsstellen gerichtet und ihre Dokumentationen und Archive genutzt werden. Eine Herausforderung für alle stellt die Langzeitarchivierung der elektronischen Daten dar, welche noch nicht gelöst ist. Im Staatsarchiv gilt es weiterhin, die Erschliessung mit hoher Priorität voranzutreiben und in Zusammenarbeit mit verwandten Institutionen Sammlungskonzepte für audiovisuelle Medien und Privatarchive zu erstellen.

Zum 150-Jahr-Jubiläum des Kantons erschien das Grundlagenwerk «150 Jahre Kanton Aargau im Lichte der Zahlen 1803–1953». Das 560-seitige, inzwischen vergriffene Buch enthält Tabellenmaterial und Übersichtstexte zu den Bereichen Land, Bevölkerung, Politik, Rechtspflege, Militär, Soziales, Kultur und Wirtschaft. Wo immer möglich wurde in tabellarischer Form oder in einer kurzen Zusammenfassung die Entwicklung von 1803 bis 1953 aufgezeigt. Unter der Leitung einer Redaktionskommission, zuammengesetzt aus Regierungsvertretern, der Justiz, der Staatskanzlei und dem Kantonsstatistiker, trug eine ganze Reihe von Bearbeiterinnen und Bearbeitern etwas zu diesem breit angelegten Nachschlagewerk bei, das bis heute wichtig geblieben ist. Die Idee einer Weiterführung des Grundlagenwerks beziehungsweise der Sicherung der darin aufbereiteten Forschungsgrundlagen war Ausgangspunkt für eine Projektidee für das 200-Jahr-Jubiläum «Aargau 2003: Da-

ten und Fakten», die nicht realisiert worden ist. Mit der Deponierung der Datenbank aus dem Forschungsprojekt «Kollektivbiografie des Grossen Rates», das in dieser Nummer beschrieben wird, wird ein kleiner Teil davon realisiert.

Anmerkungen

1 Auf die weiteren kantonalen Institutionen im Bereich Geschichte (Archäologie, Denkmalpflege, Historisches Museum) wird an dieser Stelle nicht eingegangen, es wird lediglich auf die jeweiligen Jahresberichte in der Argovia verwiesen.

2 Aargauischer Gemeindeschreiberverband, Staatsarchiv Aargau (Hg.): Aktenmanagement. Anleitung für Aargauische Gemeinden. Ordner, Version 1.0, 1999.

3 Máthé, Piroska R.: Vom Pergament zum Chip. Kulturgüter im Staatsarchiv Aargau. Aarau 2003.

4 Gemeindewappen Kanton Aargau. Erscheint im Herbst 2003.

5 Vgl. Fasler, Fritz: WOV-Pilotprojekt Statistisches Amt, interner Bericht 17.4.1998.

6 Vgl. Homepage Bundesamt für Statistik: www.statistique.admin.ch.

7 Kantonale Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern; Kantonales Statistisches Amt (Hg.): Gleichstellung von Frauen und Männern im Aargau. Aarau 2000. Zu beziehen bei der Fachstelle FGFM: fgfm@ag.ch.

8 Vgl. Egli, Christine; Keller, August: Aargauisches Geografisches Informationssystem (AGIS), 10 Jahre AGIS – ein Fazit. In: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik 5/2001.

9 Baudepartement: Abteilung für Umwelt, Abteilung für Landschaft und Gewässer, Abteilung Raumentwicklung, Abteilung Tiefbau, Abteilung Verkehr, Fachstelle Energie. Departement Bildung, Kultur und Sport: Kantonale Denkmalpflege, Kantonsarchäologie, Alte Kantonsschule Aarau, Kantonsschule Wohlen. Departement des Innern: Justizabteilung, Kantonspolizei, Strassenverkehrsamt, Vermessungsamt. Finanzdepartement: Abteilung Landwirtschaft, Abteilung Wald, Steueramt. Gesundheitsdepartement: Abteilung Militär und Bevölkerungsschutz, Kantonales Laboratorium, Kantonsärztlicher Dienst, Spitalabteilung (Notruf 144), Veterinäramt. Staatskanzlei: Abteilung Informatik, Rechtsdienst des Regierungsrates, Statistisches Amt (Stand 2003).

10 Interaktive Karten aus dem AGIS:
Finanzdepartement, Abteilung Wald:
http://www.ag.ch/de/pub/wald/aargauer_wald.htm;
Baudepartement, Abteilung Raumentwicklung:
http://www.ag.ch/de/pub/raumentwicklung/richtplanung/karten_online.htm;
Baudepartement, Abteilung Verkehr:
http://www.ag.ch/verkehr;
Staatskanzlei, Abteilung Informatik, Aargauisches Geografisches Informationssystem (AGIS):
http://www.ag.ch/agis/altekarten;
Staatskanzlei, Abteilung Informatik, Aargauisches Geografisches Informationssystem (AGIS):
http://www.ag.ch/agis/quickmap/mo/index.htm;
Dateninventar: Staatskanzlei, Abteilung Informatik, Aargauisches Geografisches Informationssystem (AGIS): http://www.ag.ch/agis/dateninventar/index.htm.